



Pädagogisch-organisatorisches Konzept für den Bildungscampus Hart bei Graz

Die verschiedenen Schulformen des Bildungscampus Hart bei Graz sollen nach modernen pädagogischen Erkenntnissen geführt werden und nach Vorstellungen der Bildungsdirektion Steiermark auch der bilinguale Unterricht zum Tragen kommen

1) Organisationsform - Ganztägige Schulform

A) Volksschule (3-klassig/Jahrgang)

In Schulen, die "Ganztägige Schulformen" anbieten, werden Kinder **nicht nur unterrichtet**, sondern darüber hinaus auch in Lern- und Freizeitphasen **gefördert** und **betreut**. Der Besuch einer ganztägig geführten Schule ist für niemanden verpflichtend, es besteht Wahlfreiheit für die Eltern. Die Ganztagsschule bietet Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, Beruf und Familie leichter zu vereinbaren

Grundsätzlich kann zwischen **zwei** unterschiedlichen Formen der Betreuung unterschieden werden:

- a. **Getrennte Abfolge von Unterrichtsteil und Betreuungsteil:** Bei dieser Form der **Nachmittagsbetreuung** findet der Unterricht am Vormittag statt, am Nachmittag ist Zeit für Hausübungen, Sport, Freizeitaktivitäten und gezielte Unterstützung beim Lernen. In ganztägig geführten Schulen mit getrennter Abfolge von Unterrichtsteil und Betreuungsteil ist es sowohl möglich, den Betreuungsteil an allen Schultagen als auch nur an einzelnen Tagen pro Woche zu besuchen.
- b. **Verschränkte Form:** Bei der verschränkten ganztägigen Schule wechseln sich Unterrichts-, Lern- und Freizeiteinheiten den ganzen Tag über ab. Wer eine ganztägig geführte Schule mit verschränkter Abfolge besucht, nimmt täglich an allen Betreuungsstunden teil; die Betreuungsstunden sind in diesem Fall ein integrativer Bestandteil des Schulalltages. Die Anmeldung für den Betreuungsteil bezieht sich daher in solchen Schulen auf alle Schultage.

Bei beiden Formen werden die Kinder von Montag bis Donnerstag bis mindestens 16 Uhr, an Freitagen bis mindestens 14 Uhr, von Pädagoginnen/Pädagogen in der Schule betreut. Die Höhe des Selbstkostenanteils für Essen und Freizeitbetreuung wird vom **Schulerhalter** festgelegt. Verantwortlich für die Einrichtung einer ganztägigen Schule ist der Schulerhalter – also die **Gemeinde Hart bei Graz**



Im **Mittelpunkt** der Betreuung stehen:

- Lernmotivation und Lernunterstützung
- Förderung und Unterstützung von Kreativität
- Soziales Lernen (Intensivierung von Kontakten zwischen Schülerinnen/Schülern unterschiedlicher sozialer Gruppen, Kulturen und Religionen)
- Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung (Förderung von Haltungen und Fertigkeiten, die über die Schulzeit hinaus von Bedeutung sind, Berücksichtigung der Bedürfnisse nach Bewegung, Rückzug und Erholung)

Angestrebt werden sollte, dass zumindest eine Klasse mit **verschränkter Form** geführt wird

B) Gymnasium – Unterstufe (3-klassig/Jahrgang),

Gymnasium - Oberstufe (2-klassig/Jahrgang)

Hinweis: Es wird auch der Einstieg in die Oberstufe (5.Klasse) möglich sein

Auch im Gymnasium sollten beide Varianten(a+b siehe oben) umgesetzt werden.

Unterschied: Schulerhalter ist der **Bund** – für die Gemeinde entstehen diesbez. keine Kosten.

Hinweis: Für Gymnasium(AHS) und Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) wird es im Sinne des Clustergedankens, nur **eine Leitung** geben. Das pädagogische Personal wird von beiden Schultypen genutzt. Zur Erklärung: BAfEP ist eine Einrichtung zur Vermittlung von Kindergarten-, Hort- und Früherziehungspädagogik und Teil des berufsbildenden Schulwesens (BMHS)

Welche Form des **Gymnasiums** seitens der Bildungsdirektion angestrebt wird, ist noch zu klären. Folgende Möglichkeiten können grundsätzlich angeboten werden:

- Gymnasium
 - mit besonderer Berücksichtigung von sprachlichen, humanistischen und geisteswissenschaftlichen Bildungsinhalten
 - mit Latein und zusätzlich entweder einer zweiten lebenden Fremdsprache ab der 7. oder 9. Schulstufe komplementär zu Latein oder Griechisch (nur in der Oberstufe)
- Realgymnasium
 - mit besonderer Berücksichtigung von naturwissenschaftlichen und mathematischen Bildungsinhalten
 - mit Latein oder einer zweiten lebenden Fremdsprache ab der Oberstufe und mit Vertiefung in Mathematik sowie – wahlweise – mit einer Vertiefung in Naturwissenschaften oder mit einer Ergänzung durch den zusätzlichen Gegenstand Darstellende Geometrie
- Wirtschaftskundliches Realgymnasium
 - mit besonderer Berücksichtigung von ökonomischen und lebenskundlichen (einschließlich praxisbezogenen) Bildungsinhalten
 - mit Latein oder einer zweiten lebenden Fremdsprache ab der Oberstufe, dazu mehr Chemie, Wirtschaftskunde, Psychologie und Philosophie



AUSBLICK – SCHULFORMEN

- Sonderformen
 - unter besonderer Berücksichtigung der musischen oder der sportlichen Ausbildung
 - Die Aufnahme in eine Sonderform setzt die positive Absolvierung einer Eignungsprüfung voraus.

Wünschenswert wäre ein **Realgymnasium** mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt, zumal auch eine möglichst enge Zusammenarbeit mit der Firma Knapp angestrebt werden sollte. Aufgrund der sportlichen Infrastruktur der Gemeinde, bietet sich auch eine Sonderform mit sportlichem Schwerpunkt an

2) Pädagogisches Konzept für A und B

Die Erarbeitung eines seriösen päd. Konzeptes bedarf umfangreicher Überlegungen und auch die Einbeziehung entsprechender Expertise.

In folgenden Überlegungen soll nur die **Richtung** skizziert werden, nach welchen Kriterien, Prinzipien das päd. Konzept entwickelt werden sollte.

Grundprinzip kindgemäßer Pädagogik muss sein, dem heranwachsenden Menschen mit seinen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen eine optimale Entfaltung seiner Persönlichkeit und Kompetenzen zu ermöglichen

In Österreich hat sich in den letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiet sehr viel getan – vieles aus der „Reformpädagogik“ wurde in einzelnen Schulformen erfolgreich umgesetzt. Trotz heterogener Ansätze kann man folgende Gemeinsamkeiten bei allen Reformpädagogen feststellen, die auch dem Päd. Konzept zugrunde liegen sollen

- ✓ Orientierung an den Bedürfnissen und Entwicklung der Kinder
- ✓ Aktives, selbst gesteuertes, eigenverantwortliches Lernen
- ✓ Methodenvielfalt
- ✓ Bilingualer Unterricht
- ✓ Gestaltete Lernumgebung
- ✓ Soziales Lernen als Weg und Ziel
- ✓ Lehrinhalte müssen einen Bezug zum realen, alltäglichen Leben aufweisen
- ✓ Schule als Ort der Menschenbildung
- ✓ Breites Leistungsverständnis
- ✓ Förderliche Schulgemeinschaft

3) Pädagogisches Konzept und Gestaltung der Schule

Das pädagogische Grundkonzept verlangt auch eine entsprechende **räumliche Konzeption** einer Schule.

Schule muss so gestaltet sein, dass sie von Kindern, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen als Lebens- und Lernraum wert geschätzt wird. Es muss ein Haus zum Wohlfühlen sein.



Was von den Planern eingefordert werden muss:

- offene räumliche Anordnung - möglichst keine starren Wände -somit offene Gestaltung möglich („open office“); möglichst variabel und veränderbar – ideal für Teamarbeit, Projektunterricht, offenes Lernen.
- Mobilar mit hoher Flexibilität und multifunktional erforderlich
- Gänge müssen bespielbar sein - Gänge als pädagogischer Raum. „Lernbüros“. Weiters Lernwerkstätten, Ateliers, Schulgarten, gestalteter Pausenhof Rückzugsmöglichkeiten für Kinder schaffen! Mit flexiblen Möbeln ist es möglich. (Ecken und Nischen für Rückzug)
- Akustische Maßnahmen für gutes Raumklima
Ganztagesschule erfordert spez. räumliche Infrastruktur
Raumreserven schaffen!
Aula, Bibliothek, Leseräume, Schule als Veranstaltungszentrum/Kulturzentrum? (Schule gehört dem ganzen Ort!).
- Multifunktionale Räume für: Vernissage, Bibliothek – Autorenlesungen, Kurse für Erwachsenenbildung, sportl. Aktivitäten, Wettbewerbe, Sportvereine, offenes Haus, Parkanlage – Begegnungszentrum. Musikschule, Freiluftarena - Konzerte.

Große Erfahrung für „Schulbauten der Zukunft“ haben in Österreich (interessante Beispiele):

- [fasch&fuchs.architekten](https://www.fasch&fuchs.architekten)
- PPAG Architekten: <https://www.ppag.at/de/projects/bildungscampus/>